

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 294. Tag der Bibelreise. Gelesen haben wir heute Jesus Sirach 32, Jeremia 29+30 sowie Kapitel 6 des Markusevangeliums.

Das Kapitel 32 von Jesus Sirach spricht von allgemeinen Verhaltensregeln, davon, dass man Rücksicht auf andere nehmen, seine Zunge unter Kontrolle halten und weniger sprechen soll. Ferner ist es wichtig, ein Fest zur rechten Zeit zu verlassen und nach Hause zu gehen. Und zum Schluss Vers 13: *„Für diese Dinge preise den, der dich gemacht hat, der dich trunken macht mit seinen guten Gaben!“* Für alles, was Gott uns schenkt, für alle guten Gaben, sollen wir dem Herrn danken, dass wir auf ein Fest gehen und gut essen konnten. Wir sollen uns stets bewusst sein, dass aller Segen vom Herrn kommt, das ist sehr wichtig!

Der zweite Teil handelt von der Gottesfurcht. Vers 14: *„Wer den Herrn fürchtet, nimmt Erziehung an, und die sich früh zu ihm aufmachen, finden Wohlgefallen.“* Und Vers 15: *„Wer sich um das Gesetz bemüht, wird von ihm erfüllt.“* Im Vers 23 werden wir nochmals ermahnt: *„Bei all deinem Tun vertrau dir selber, denn auch dies bedeutet Halten der Gebote!“* Soweit zu Jesus Sirach 32. Preiset den Herrn!

Jeremia 29 enthält ein Schreiben, das Jeremia von Jerusalem aus an die Gefangenen in Babel gesandt hatte. Dieser Brief ist ein wahrhafter Ausdruck der prophetischen Gabe Jeremias, in dem wunderbare Dinge geschrieben stehen. Wir lesen Vers 4-7: *„So spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen Verbannten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe: Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! Nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, damit sie Söhne und Töchter gebären! Ihr sollt euch dort vermehren und nicht vermindern. Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum HERRN; denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl!“* Es war der Plan Gottes, dass sie 70 Jahre im Exil verbleiben sollten, weshalb sie sich seßhaft machen und Familien gründen sollten. Falsche Propheten weissagten den Menschen immer wieder, dass sie in einem oder zwei Jahren spätestens zurückkehren würden und sich bereithalten sollten. Hier aber sprach Gott direkt zum Volk und ermutigte es, Kinder zu haben und für seine Unterdrücker zu einem Instrument des Segens zu werden und für diese zu beten. Diese Botschaft gilt auch uns – wo auch immer wir sein mögen, sind wir gerufen, für das Wohl der Menschen in unserer Umgebung zu beten.

Die Verse 10-14 enthalten die schöne Verheißung, dass Gott sie in die Heimat zurückbringen würde, allerdings nach Seinem Zeitplan. Dann lesen wir den bekannten Vers 14, der oft zitiert wird: *„Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke - Spruch des HERRN - , Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“* Wörtlich genommen bedeutete dies für die Menschen im Exil die Rückkehr. Vers 12-14: *„Ihr werdet mich anrufen, ihr werdet kommen und zu mir beten und ich werde euch erhören. Ihr werdet mich suchen und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt von ganzem Herzen. Und ich lasse mich von euch finden - Spruch des HERRN - und ich wende euer Geschick und sammle euch aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch versprengt habe - Spruch des HERRN. Ich bringe euch an den Ort zurück, von dem ich euch weggeführt habe.“*

Im nächsten Abschnitt (Vers 15-20) lesen wir davon, wie die zurückgebliebenen Menschen von Jerusalem und Juda mit ihren Taten Gottes Missfallen erregten und welche Strafen sie zu erwarten hatten. Im letzten Teil (Vers 21-32) geht Gott zunächst gegen die falschen Propheten in Babel ins

Gericht, die Lügen verbreiteten und denen Er verkünden ließ, dass sie Nebukadnezar ausgeliefert werden würden. Gott ließ auch Schemaja durch Jeremia eine Botschaft zukommen. Schemaja hatte aus Babylon dem Hohepriester von Jerusalem geschrieben und ihn aufgefordert, den falschen Propheten Jeremia zu bestrafen, der lange Jahre im Exil vorhergesagt hatte. Gott ließ Seinen Richtspruch über Schemaja durch Jeremia verkünden. Halleluja.

Jeremia 30 beginnt mit der Verheißung Gottes über die Rückkehr ins Gelobte Land. Wir lesen den Vers 11: *„Denn ich bin mit dir - Spruch des HERRN - , um dich zu retten. Ja, ich bereite allen Völkern, unter die ich dich zerstreut habe, ein Ende. Nur dir mache ich kein Ende. Ich werde dich züchtigen, wie es recht ist; ganz ungestraft werde ich dich nicht lassen.“* Die Gesundheit wird Er wiederherstellen und die Wunden heilen, sagt der Herr. Vers 19: *„Lobgesang wird von dort erschallen und die Stimme von lachenden Menschen. Ich will ihre Zahl vermehren, sie sollen nicht weniger werden; ich will ihnen Ehre verschaffen, sie sollen nicht gering geachtet werden.“* Nun folgt eine schöne messianische Prophezeiung im Vers 21: *„Sein Machthaber wird ihm selbst entstammen, sein Herrscher aus seiner Mitte hervorgehen. Ich gewähre ihm Zutritt, sodass er mir nahen kann; denn wer sonst dürfte sein Leben wagen, um mir zu nahen?“* Dieser einzigartige Machthaber wird Yahweh selbst entstammen – Er ist der Herrscher, Er ist der König und Er ist der Priester – all dies deutet auf den Messias hin. Preiset den Herrn!

Das 6. Kapitel des Markusevangeliums beginnt mit der Erzählung, wie Jesus in Seiner eigenen Heimat Ablehnung erfuhr. Sie dachten bei sich, dass ein Zimmermann doch keine Weisheit haben könnte. Von all den Berufen, unter denen Er wählen konnte, entschied Er sich für den Beruf des Zimmermanns, eines Baumeisters. Er weiß, wie Er unser Leben aufbaut und bringt Sein Tagwerk zu Ende. Sicherlich hatte Er das Potential von Holz gesehen. Halleluja. Er wusste, dass es der Arbeit und Zeit bedarf, um etwas Nützlichem zu schaffen, und wartete geduldig ab, bis Seine Zeit gekommen war. Er war sich bewusst, dass die kostbarsten Dinge aus dem härtesten Holz geschaffen sind. Deshalb hatte Er auch keine Angst, härtestes Leid zu ertragen. Halleluja! Vers 4+5: *„Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort keine Machttat tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie.“* Der Hl. Johannes Cassianus kommentiert hierzu: *„In einigen Fällen hatte Er das mächtige Werk der Heilung so reichlich ausgegossen, dass der Evangelist sich veranlasst sah, auszurufen: „Er heilte alle ihre Kranken.“* Bei anderen wiederum wurde die unergründliche Tiefe der Güte Christi so vereitelt, dass es heißt: *„Und Jesus konnte dort keine mächtigen Werke tun wegen ihres Unglaubens.“* So wird die Freigebigkeit Gottes tatsächlich je nach der Aufnahmefähigkeit unseres Glaubens zeitweise eingeschränkt. So wird zu einem gesagt: *„Wie ihr geglaubt habt, so soll euch geschehen“* und zum anderen: *„Geh! Es soll dir geschehen, wie du geglaubt hast“*, und zum nächsten: *„Es soll dir geschehen, wie du willst“*, und wieder zu einem anderen: *„Dein Glaube hat dich gesund gemacht.“* Es bedarf unserer Empfänglichkeit, damit der Gnadenstrom fließen kann. Preiset den Herrn!

Noch einen weiteren Vers wollen wir betrachten, den Vers 16: *„Als aber Herodes von ihm hörte, sagte er: Johannes, den ich enthaupten ließ, ist auferstanden.“* Als ich das gelesen habe, ist mir sofort Numeri 32,23 in den Sinn gekommen: *„Dann habt ihr die Folgen für eure Sünde zu tragen; das müsst ihr wissen.“* Die englische Übersetzung dieser Bibelstelle lautet wie folgt: *„Die Sünde wird dich finden, wo immer du auch hingehst.“* Halleluja! Herodes hatte sich mit dem Mord von Johannes dem Täufer schwer versündigt und diese Tat verfolgte ihn. Als er von Jesus erfuhr, kam ihm deshalb sofort

Johannes der Täufer in den Sinn. Halleluja! Die Sünde fand auch ihn, verfolgte ihn und ließ ihn nicht in Ruhe. Diese Bibelstelle hat aber noch eine weitere Bedeutung: Die Sünde, die ich begangen habe, kann auch in Form von Elend, Bedrängnis, Krankheit und anderem Übel zu mir zurückkommen. Die Bibel sagt, dass die Sünde uns finden wird. So lesen wir auch in Jeremia 2,19: *„Dein böses Tun straft dich, deine Abtrünnigkeit züchtigt dich.“*

Von weiteren großen Machttaten des Herrn lesen wir in diesem Kapitel, worauf wir aus Zeitgründen heute nicht eingehen können.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.